

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 17

Artikel: Belgisches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menu bei der englischen Krönungsmahlzeit.

Krebsuppe à la Décadence
Saumon, garni de truites (façon mère et enfants)
Sixloin of beef à la Maulesel
Lobnudeln an Spreesauce
Croquettes — de pommes à la Dewette
Hure de sanglier mit Deficitunke
Dinde truffée à la Delarey
Asperges en branches façon Rosskamm
Krönungspudding, gefüllt mit Reporterphrasen und Ministerlügen
Fromages (heb die Nase zu!)

Belgisches.

Mit Elefantenhaut und Müßel steht die Regierung fest in Brüssel.
Mit Leuen- und mit Tigerclawen, will sie das Volk zusammenhauen.
Mit stolzen Phrasen, Schlängenzischen, will sie ein Unrecht wild verwischen.
Sie haben in erlauchten Stunden, ein schönes Stimmrecht fein erfunden.
Der dumme Pöbel hat das Grimmen, da kann der Mann nur e i n mal stimmen.
Wer Geld hat, mit und ohne Stehlen, der darf sich zwei- bis dreimal zählen.
Ich glaube fast, es war den Großen, im Alkohole zugestoßen,
Daß ihren Augen feucht verschwommen, Personen dreifach vorgekommen.
Natürlich, daß gemeine Augen, für solche Ansicht niemals tugen.
Die mindern, untern Landeskinder, verstehen und erblicken minder.
Ein König kann nicht gelten lassen, daß klarer sehen Bettelklaffen.
Wer's will probieren mit der Nadel, ob blaues Blut besitzt der Adel,
Hat Antwort gleich mit Schwert und Spieken und kann in Ketten Roth genießen.
Es macht die Zukunft, will ich hoffen, auch Allergrößten Augen offen,
Die dann verwundert bange funkeln, bevor sie völlig sich verbunkeln.

Splitter.

Ein einziger Blick der geistigen Ueberlegenheit strast mehr, als die Faust der Brutalität.

Nur eine Art der Kritik ist vollwertig: besser machen.

Alte Bräuche verwandeln sich mit der Zeit in Mißbräuche.

In manchem Gedankensplitter steckt nicht der Splitter eines Gedankens.
Uebertriebene Güte ist die Treibhausluft, in welcher wir uns die meisten Feinde züchten.

Geimgegangen ist Silvestrelli. Etwa wie der alte Basler-Bäli,
Der als König seine Zunge zeigte, mit ihr spöttisch auf- und niedergeigte?
Der Geshobne denkt sich: „Warte Junge, nächstens ärgert dich nicht meine Zunge,
Schwägen will ich später noch viel besser mit dem Tschinggen-Anarchistenmesser!“
Lieber Herr! — Bedenke doch mein Vetter: „Stets verfehlt die Stunde ein Silvester!“

Wie kalt war es heute früh?

Stark Null!

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. med. Rosenfeld in Berlin schreibt: „Bei anem sehr, herabgekommenen Patienten, der lange Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne irgend welche Besserung angewandt habe ich Ihr Haematogen mit so gutem Erfolg gebraucht, dass nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz darniederlag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor. Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, dass er seinem Berufe, dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen, wieder vorstehen konnte.“

Herr Dr. med. Offergeld in Köln a. Rh.: „Was mir an der Wirkung besonders aufgefallen, war die in allen Fällen eingetretene, stark appetitanregende Wirkung und insbesondere bei älteren Personen die erneute Belebung des gesamten Organismus.“ Depots in allen Apotheken. 1-7

Nicolay & Co., Zürich.

Ischias, Hüftweh.

Ich war sieben Monate lang mit Ischias, Hüftweh in Hüfte und Bein rechts behaftet und gebrauchte vieles, was mir angeraten und verordnet wurde, aber umsonst. Nur derjenige, welcher selbst an diesem Leiden gelitten hat, kann die Qualen ermessen, welche ich in dieser Zeit ausgestanden habe. Zu meinem Glück schrieb ich, durch Zeitungs-Inserate aufmerksam gemacht, an die Privatpoliklinik in Glarus, welche sich meiner annahm, mich eine Zeit lang brieflich behandelte und mich heilte. Schmerzen, Steifigkeit und Mattigkeit sind gänzlich verschwunden und das Arbeiten geht so leicht von statten, wie je zuvor. Ich kann daher dieser Anstalt das beste Lob erteilen. St. Antonien im Prätigau, 22. März 1900. Peter Buol, Baubetriebe. Die Richtigkeit dieses Zeugnisses bezeugt: St. Antonien, Alscharna, 22. März 1900. Der Gemeindevorstand: Christ. Buol. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstrasse Nr. 405, Glarus.

Briefkasten der Redaktion.



O. W. i. B. Dieses Mal will sich's für uns nicht schiden. Gruß! — R. D. i. D. Leider etwas post festum. — Wespe. Mit Dank angenommen. — J. W. i. N. Delectat varietas. Gruß! — Puck. Der frische Amfelsing thut das Seinige und die ver-söhnliche Weltanschauung echten Humors kommt alljährlich wieder neu zum Durchbruch. Gruß! — T. S. i. A. Ja, der Wit über „Gesandte“ und „Geschichte“ stammt aus dem „Nebelspalter“ Nr. 16 d. J. Sehen Sie nur nach. — B. R. i. C. Wir empfehlen Ihnen die illustrierte schweiz. Handwerker-Zeitung, „Meisterblatt“, das im Verlage R. Senn-Holdinghausen in Zürich erscheint, per Jahr nur Fr. 7.20 kostet und seines gediegenen Inhaltes wegen für jeden Handwerksmeister unentbehrlich ist. Zudem finden Sie dort den gewünschten Submissions-Anzeiger. — H. R. i. K. Werten Sie denn da die Ironie nicht heraus? Würden wir das einzige vier-beinige Kameel Zürichs perfizieren, so verdienten wir selbst in den „Nebelspalter“ zu kommen! — J. R. F. i. Z. Laßt jetzt die Töten ruhen! — C. B. i. H. Obacht! 's kommt a Handwägele! Wissen Sie denn nicht, was Saphir über die Sache denkt und der kannte das Ding doch gründlich, wenn er in seinem ABC sagt:

A B C Die Liebe ist ein Weh!
D E F Daß sie die Herzen aff;
G H I O, tran' der Liebe nie!
J K L Denn sie entsteht gar schnell;
M N O Und sie vergeht auch so.
P Q R Wie wirft du ihrer Herr.
S T U Sie läßt dich nie in Ruh'.
V W X Ist Strafe des Geschicks,
Y und Z Bis an das Totenbett.

Lerche. Man sollte jetzt ein wenig zurückhalten, bis der Klapf verfurrt hat. Gruß! — Falk. Also forget tagtäglich für Neues, wie für's tägliche Brot. — R. A. i. E. Dank und auf baldiges Wiedersehen. — D. v. B. Wie Blütenflocken regnet's jetzt Beiträge über's Aufst. herein, allemal zur Zeit, wo das Pfeifenholz im Saft steht. Da heißt's: Rohin mit all' der Freud'! Gruß!
Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Das neue Bundespalais color. Prachtansicht gr. Folio Fr. 1.20

franko zu beziehen durch den Verlag des „Nebelspalter“ in Zürich I.

HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten bis feinsten
ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH

Bad-, Fango- und Wasserheilanstalt

z. Adlerburg, Zürich I

(beim Stadelhofer-Bahnhof und Stadttheater.)

Gewöhnl. und medicin. Bäder mit Zusätzen nach Wunsch.

Kohlensäure-Sool-Dampfbäder. Wasser- und Nachpflöchen.

Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nerven-Krankheiten und Frauenleiden

mit Fango di Battaglia. Elektrizität und Massage.

Hydrotherapie (Wasserheilverfahren), Diätikuren.

Offen von 7-12 Uhr und 1/2-8 Uhr, Sonntags 8-12 Uhr.

Anstalts-Aerzte: Dr. G. Custer. Cons. 10-11 Uhr.

Dr. Ernst Sommer, Spezialarzt f. Hydrotherapia u. Mas-

sage. Cons. Montag, Mittwoch u. Freitag 5-7 Uhr.

59-17

Kaufen Sie keine Uhr,

bevor Sie die reizende Aus-

wahl Centeruhren bei

Alb. Stahel,

Uhrenhandlung

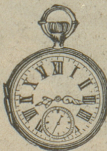
in der Vorhalle im

Hauptbahnhof Zürich

angesehen haben. 52-5

Dort gibt es Uhren mit

reeller Garantie.



Velo

neu, noch nie gefahren,

kosten 260 Frs. Durch Ge-

legenheitskauf verkaufe für

65 Frs. Feine Marken. Garantie 1 Jahr,

für die Maschine, sowie für den Gummi.

Theod. Zoller, Plattenstr. 14, Zürich V.



Der „Nebelspalter“

kostet Vierteljährlich Fr. 3.